

Vorschlag für einen Text im Pfarrblatt und in der Lokalzeitung

Kolumbien

Gemeinsamer Einsatz für Menschenrechte und Frieden

„Wir haben alles. Das einzige, was uns fehlt, ist Frieden“ Dieser Satz eines Taxifahrers in Medellin ist bezeichnend für die Situation in Kolumbien. Seit über 40 Jahren herrscht in Kolumbien ein Bürgerkrieg. Militär, Guerillas, Paramilitär und die Drogenmafia kämpfen um Macht und Profit. Unter dem Konflikt leidet die Zivilbevölkerung. Denn die Menschen werden terrorisiert und bespitzelt. Massaker, Entführungen und willkürliche Festnahmen gehören zum Alltag. Allein 2008 gab es wieder 270 000 intern vertriebene Menschen. Die Menschenrechte werden häufig ignoriert, und wer sich für diese einsetzt, muss um sein Leben fürchten.

Deshalb engagiert sich Fastenopfer für mehr Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Die Partnerorganisationen von Fastenopfer arbeiten vor allem mit Frauen, Jugendliche, Kleinbauernfamilien und der stark benachteiligten indigenen und afro-kolumbianischen Bevölkerung.

Es gibt Ausbildung für Bibelarbeit und interreligiöse Dialoge. Es werden die demokratische Mitwirkung und der Einsatz für Menschenrechte gefördert. Als drittes wird die ländliche Entwicklung und nachhaltige Landwirtschaft unterstützt. In allen Programmen integriert sind die Themen Gender, Prävention von Aids und der Umgang mit Konflikten.

Geographisch konzentriert sich das Programm auf die Hauptstadt Bogota sowie die Regionen Nariño, Cauca und Caqueta im Südwesten.

Dank der engen Begleitung durch die kolumbianische Koordinatorin Elsy Marulanda kann auf die verschiedene Bedürfnisse der Partnerorganisationen eingegangen werden. Die jährlichen Partnerreffen dienen der Weiterbildung in administrativen Belangen und ermöglichen den Organisationen, von den Erfahrungen der anderen zu profitieren und gemeinsame Lobbyarbeit zu planen.

Unterstützen Sie das Landesprogramm in Kolumbien

Weltweite Hilfe

In 16 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt das christliche Hilfswerk FASTENOPFER Projekte und versucht auch das Bewusstsein für Ungerechtigkeiten zu schärfen. Der Wegweiser unserer Arbeit ist das Evangelium.

Hilfe zur Selbsthilfe

Seit über 40 Jahren unterstützt Fastenopfer Menschen, die ihre Zukunft selber in die Hand nehmen. Die Erfahrung hat gezeigt: Ein Projekt wirkt nur dann nachhaltig, wenn es von einer Gemeinschaft getragen wird. Daher zielt das Fastenopfer auf die Stärkung von lokalen Dorfstrukturen und anderen Gruppierungen, in denen sich Menschen engagieren.

Wir brauchen Ihre Hilfe

Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut, Krieg und Krankheit leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern.

 FASTENOPFER WIR TEILEN
Alpenquai 4, Postfach 2856, 6002 Luzern
Tel. 041 227 59 28, Fax 041 227 59 10
E-Mail: projektservice@fastenopfer.ch
Internet: www.fastenopfer.ch
Postcheck 60-19191-7

Wir danken herzlich für Ihre Spende.

focus | kolumbien



Gemeinsamer Einsatz für Menschenrechte und Frieden



Einige Daten zu Kolumbien

Staatsname: Republik Kolumbien

Hauptstadt: Santafé de Bogotá

Fläche: 1'141'748 Mio km² (41'285)

Bevölkerung: 45.58 Mio (7.491)

Bevölkerungsdichte 40 Einw./km² (181)

Sprachen: Spanisch; indigene Sprachen (Chibcha und Ketschua)

Alphabetisierung: 93.7% (99.6)

Ethnische Struktur :86 Mestizen, Weiße, Mulatten, 10,5% Schwarze, 3,4% Indigene (87 Völker), Roma

Religion: 92,4% Katholiken; Minderheiten von Protestanten und Juden

Kindersterblichkeit: 2,1% (0,5)

In Klammern Vergleich zur Schweiz (2009 Fischer Almanach)



Gemeinsamer Einsatz für Menschenrechte und Frieden

„Wir haben alles. Das einzige, was uns fehlt, ist Frieden“ Dieser Satz eines Taxifahrers in Medellin ist bezeichnend für die Situation in Kolumbien. Seit über 40 Jahren herrscht in Kolumbien ein Bürgerkrieg. Militär, Guerillas, Paramilitär und die Drogenmafia kämpfen um Macht und Profit. Unter dem Konflikt leidet die Zivilbevölkerung. Denn die Menschen werden terrorisiert und bespitzelt. Massaker, Entführungen und willkürliche Festnahmen gehören zum Alltag. Allein 2008 gab es wieder 270 000 intern vertriebene Menschen. Die Menschenrechte werden häufig ignoriert, und wer sich für diese einsetzt, muss um sein Leben fürchten.